

„Ja, ich sage euch was ihr getan habt an dem Geringsten meiner Brüder, das habt ihr an mir getan.“ Mt. 25, 40

DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT
INTERNATIONAL

Ukraine Aktuell.

Nr. 4 03. März | 2022



Borodianka Vorort von Kyiv

Das Neue aus der Ukraine

LIEBE FREUNDE, KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

Es ist der achte Tag des Krieges, der 3. März 2022. Mit jedem neuen Tag ist es für mich immer schwieriger die richtigen Worte zu finden. Auch dauert es immer länger bis ich sie finde. Zwischen zwei endlich zu Papier gebrachten Gedanken werden Telefonate geführt, Telegram, Messenger, E-Mails schnell beantworten: Ja, ein Demeter-Bauernhof nimmt die Frauen mit zwei kleinen Kindern. Gut! Die Gemeinde Wien nimmt die 7-Köpfige Familie. Schön. Nein, die armen Leute aus der Waldorfschule in Dnipro sind noch nicht über die Grenze: das Auto ist kaputt, Kinder sind krank. Es sind 10 Kinder. Nein, das Auto mit Lebensmittel kommt doch nicht nach Odessa. Der Fahrer hat Sorge wegen dem möglichen Angriff. Ja, die Ärzte aus der Filderklinik in Stuttgart helfen mit den Medikamenten und fahren sie an die polnische Grenze. Wunderbar!

Also, zuerst möchte ich allen danken! Es werden Spenden gesammelt, Unterkünfte organisieren, auch einige unsere Gemeinden sind aktiv und bereiten nötige Unterkünfte. Wir versuchen die Kräfte so zu bündeln, dass wir in jeder Region eine Ansprechperson haben, oder noch suchen. Das wird bald bekannt gegeben. Man kann aber immer auch die Pfarrerinnen und Pfarrer vor Ort ansprechen. Wir arbeiten zusammen mit dem Netzwerk ELINOR, das von den Waldorf-Freunden in Berlin koordiniert wird. Unsere Jugendliche wie Richard Ulrich, oder Raphaela Pöllmann sind intensiv dabei. Richard macht Unterkunft-Koordination für Flüchtlinge und Raphaela fährt das Nötige bis an die polnische Grenze. Es bildet sich ein lebendiges Netzwerk. Diese schnelle Hilfe ist lebensnotwendig. Sie retten Leben. An der polnischen Grenze in Przemysl sind schlimme Zustände und man braucht dringen Ärzte, auch Kinderärzte aus dem Ausland. Von einem Arzt, der gerade an der ukrainisch-polnischen Grenze hilft kam die Nachricht: "Es ist schwer zu sagen, was genau gebraucht wird. Es scheint mir, aber so zu sein, dass es für die Versorgung von Kinderkrankheiten weder genug Personal noch genug Medikamente gibt, aber auch Spritzen und jegliche Injektionsbestecke fehlen. Ich werde heute Nacht einen ersten Dienst in einer Turnhalle machen und werde mal sehen, was da passiert. Viele Grüße Thomas Neumann" Auch Evgenia Naumenko aus der Filderklinik vermittelt und hilft an allen Fronten. Vielleicht finden sich noch mehr Ärzte. Die ukrainischen Ärzte arbeiten tags und nachts. Es ist ein großer Mangel an der

medizinischen Versorgung, aber auch die Lebensmittel werden knapp. Die westliche Gebiete der Ukraine versorgen ununterbrochen die östlichen, stark zerbombte Gebiete und natürlich Kyiv. Einige Städte und Dörfer sind von der Versorgung abgeschnitten und Menschen sitzen in der Falle. Die Internationale Hilfsorganisationen vor Ort sind selber nicht anwesend. Sie helfen aus der Ferne durch die Spenden an die ukrainischen Zweige und ihre Mitarbeiter. Darum müssen sehr viele Zivilisten mit ihren Bussen und PKWs unterwegs sein. Sie fahren Nahrungsmittel und Medikamente wo es gebraucht wird. Zurück bringen sie in Sicherheit Menschen, deren Häuser zerbombt wurden.

Durch einen heftigen russischen Bombenangriff auf Mariupol starben viele Kinder und Frauen. Mariupol brennt. In Shytomyr traf eine Rakete ein Geburtshaus.

Kharkiv, schöner Kharkiv.... Auf einigen Straßen liegen nur Schutt und Asche. Einsam im schwarzen Rauch schaut ein Denkmal über die Ruine. Lebensmittel werden knapp. Kyiv wird stark zerbombt. Man kommt nur schwer von einem Ufer zum anderen. 400 Menschen, meistens Frauen mit Kindern, wurden aus den zerbombten und zertrümmerten Häusern gerettet. Viele sind auf der Flucht.

In Enerhodar, Saporischja Gebiet stellten sich hunderte Menschen auf die Straße vor den russischen Panzern. So wollten sie nicht nur ihr Stadt, aber auch das größte Atomkraftwerk in Europa schützen. Sie ließen niemanden passieren. Menschen standen dicht an dicht, eine große Straße entlang, wissend, wenn das Kraftwerk in die feindlichen Hände kommt, wäre es mit ihrer Heimat aus.

Gestern im Schauspielhaus in Köln war eine Live-Sendung aus verschiedenen Orten der Ukraine. Wir sprachen mit Schriftstellern Jurij Andruchowych und Andrej Kurkov, und auch mit dem Regisseur des Staatlichen Schauspielhaus in Kyiv Andrej Mai, der in Cherson nun in der Falle sitzt. Andrej kehrte zurück in die Heimatstadt, da er dort seine alte Mutter und seinen vier jährigen Sohn hat. Dann kam aber heftige Stadtbelagerung. Er erzählte, im Keller sitzend, dass die Menschen nicht auf die Straßen gehen dürfen. Manche wurden beim Versuch sich Lebensmittel zu verschaffen direkt erschossen. Russische Soldaten lassen niemanden passieren. Alles ist zu: Lebensmittel wie Apotheken. Diese Erzählungen machten alle sprachlos. Man traute sich nicht mal die Frage zu stellen: wie kann man helfen? So schwieg man eine Weile. Es war stickig und heiß. Theater wurde zum Kellerloch. Und Kellerloch, wo Andrej saß, zu einem gruseligen Theaterstück. Nur das wir alle wußten, dass es Wirklichkeit war. Bald werden wir diesen Ort verlassen. Er aber - nicht.

Mit freundlichen Grüßen

IHRE YAROSLAVA BLACK

P.S. Sie dürfen natürlich diese Berichte weiterleiten

In Bildern



Bucha vor Kyiv



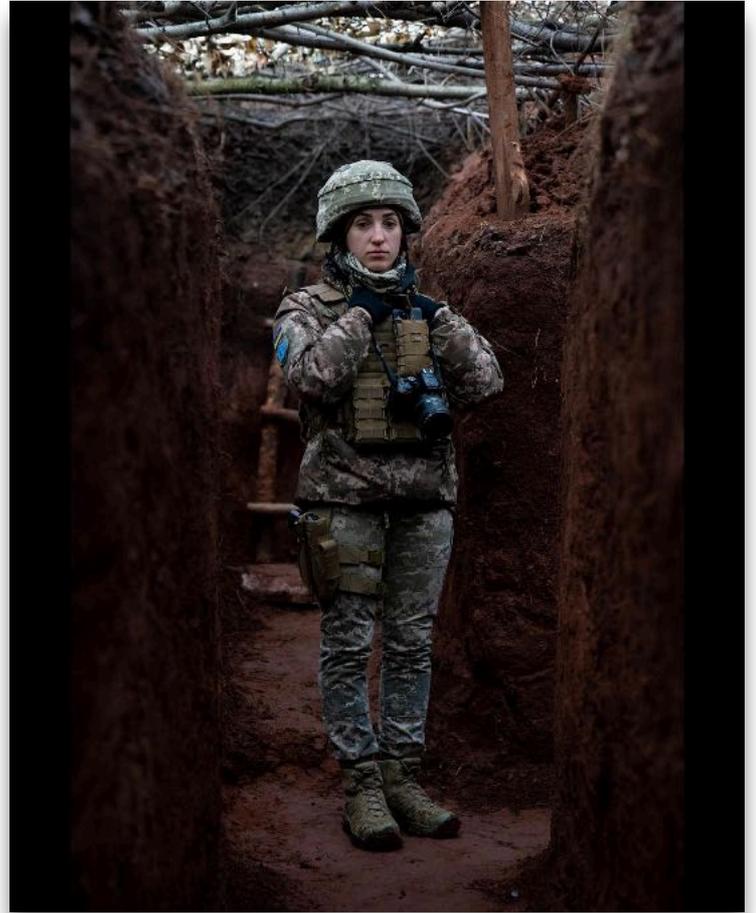
AP



Bucha vor Kyiv



Gestern, Dichter und Schauspieler - Heute Soldaten



Alltag im Krieg





Zerstörung in Kharkiv





Unbewaffnete blockieren den Russischen Truppen der Zugang zum AKW in Enerhodar, Saporischja



Wie kann man helfen?

Spenden

1.) Spenden zur Unterstützung von Flüchtlingen und humanitären Hilfen im Zusammenhang mit dem Krieg können mit einem entsprechenden Hinweis im Verwendungszweck auf das Konto der Region West-Deutschland überwiesen werden:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft

IBAN: DE96 3702 0500 0008 2597 00; BLZ/BIC: 37020500 / BFSWDE33XXX

Oder:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft in Deutschland (Foundation)

IBAN: DE16 8502 0500 0003 6204 00; BLZ/BIC: 8502 0500 /BFSW DE33 DRE

Geflüchtete aufnehmen

2.) Bei der Initiative des **Elinor Netzwerks** und der **GLS Bank** kann man sich [hier](#) online registrieren, wenn man in Deutschland eine Unterkunft anbieten möchte. Wir arbeiten eng mit ihnen zusammen.

Waldorf Hilft der Ukraine

3.) Wenn Sie in Ihrer Schule jetzt Kinder aus der Ukraine aufnehmen können und wenn Sie im Umkreis Ihrer Schule, in der Elternschaft, im Bekanntenumfeld die Möglichkeit haben Familien aufzunehmen, tragen Sie sich [hier](#) ein.

Unsere Angebotsmöglichkeiten umfassen: **Unterkunft, Transport, therapeutischen Beistand und die Vermittlung von Schul- und Betreuungsplätzen.**

Sachspenden

4.) Wenn Sie Sachspenden geben wollen bitte wenden Sie sich [hier](#) an der **Blau-Gelbes Kreuz**. Die Menschen kennen wir persönlich. Sie sind ein zuverlässiger Partner.

elinor

GLS Bank
das macht Sinn

gut.org
gemeinnützige
Aktiengesellschaft

 **nebenan.de**


Blau-Gelbes Kreuz
Deutsch-Ukrainischer Verein e.V.

 **#UNTERKUNFT
UKRAINE**


ECOSIA



Odessa, Zentralmarkt. Auf dem Karton: „Wer kein Geld hat, kann sich gerne bedienen“

Spenden zur Unterstützung von Flüchtlingen und humanitären Hilfen im Zusammenhang mit dem Krieg können bitte mit einem entsprechenden Hinweis im Verwendungszweck auf das Konto der Region West-Deutschland überwiesen werden:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft

IBAN: DE96 3702 0500 0008 2597 00; BLZ/BIC: 37020500 / BFSWDE33XXX

Oder:

Kontoinhaber: Die Christengemeinschaft in Deutschland (Foundation)

IBAN: DE16 8502 0500 0003 6204 00; BLZ/BIC: 8502 0500 /BFSW DE33 DRE

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, guten Gedanken und Gebete!

Eine Black & Black Produktion